



Finalist Kategorie: Schulische Präventivmaßnahmen

Werner-von-Siemens-Schule aus Gransee, Brandenburg

Die Schüler der Werner-von-Siemens-Schule stammen aus sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien. Viele von ihnen haben keine beruflichen Vorbilder und sind stark lernbehindert. Das Projekt „Praxislernen“ verfolgt das Ziel den Schülern durch gezielte Berufsvorbereitung den Übergang von Schule in Ausbildung beziehungsweise Arbeit zu erleichtern und sie vor der hohen Jugendarbeitslosigkeit in der Region zu bewahren, die dort bei rund 20 Prozent liegt.

Das gesamtschulische Konzept zur beruflichen Orientierung setzt ab dem 7. Schuljahr ein, in dem die Schüler einen Berufswahlpass erhalten und an Projekttagen erste praktische Erfahrungen sammeln. Das Curriculum umfasst neben dem regulären Unterricht auch Workshops, Betriebserkundungen, Methodentrainings, Schnuppertage in Unternehmen, Exkursionen und Berufspraktika. In der 8. Klasse kommen fächerübergreifende Praxiserfahrungen hinzu, wie etwa die Teilnahme am Schülerradio „Radio Double You“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendradiansender „Fritz“ oder die Mitarbeit in der Schülerfirma, die mittags einen Imbiß anbietet. In den Klassen 9 und 10 sind je zweiwöchige Praktika in regionalen Betrieben und Unternehmen vorgesehen, die den Jugendlichen weitere Einblicke in realistische Arbeitsabläufe gewähren. Hier sammeln sie wichtige Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben und lernen auch, welche Erwartungen an zukünftige Auszubildene gestellt werden.

Die systematische Vorbereitung auf eine qualifizierende Ausbildung wird darüber hinaus im schuleigenen Berufs-Orientierungs-Center (BOC) vermittelt. Hier lernen die



Jugendlichen im Unterrichtsmodul „PC Ausbildung“ zunächst die Grundlagen der EDV und später den Umgang mit verschiedenen Programmen und moderner Medientechnik. Außerdem werden sie hier über Berufsgruppen und mögliche Ausbildungsplätze informiert, lernen, nach freien Stellen zu suchen und Bewerbungen zu schreiben. Außerhalb der Unterrichtszeit finden im BOC Informationsrunden für Schüler und deren Eltern statt. Hier stellen sich regionale Firmen und Einrichtungen vor und informieren über Ausbildungs- bzw. Praktikumsplätze. Zudem wird das BOC einmal wöchentlich von einer Praxismentorin sowie einer Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit betreut.

Zum Konzept gehört auch, dass sich die Lehrkräfte und Betreuer regelmäßig weiterbilden. So gewähren sie den Jugendlichen eine optimale Beratung und können sie auf dem Weg zum Schulabschluss bestmöglich begleiten. Die Bilanz: Allein in diesem Jahr wurden 88 Prozent des Abschlussjahrganges in Ausbildungsverhältnisse oder in weiterführende Bildungswege, wie dem Berufsgymnasium, erfolgreich vermittelt.